



Klettermöglichkeiten, Weidenäste und viel Stroh gibts im Kaninchenstall von Urs Windisch.

Foto: Markus Hässig

Hoppeln im frischen Stroh

◆ **Densbüren Im Fricktal züchtet Urs Windisch zusammen mit seiner Frau Jeanette und Tochter Yolanda Kaninchen für Coop. Vorbildliche Haltung zum Wohl der Tiere steht an erster Stelle.**

Ein grosser Stall voller Stroh, Klettermöglichkeiten und viel Tageslicht stehen den Kaninchen bei Urs Windisch im idyllischen Fricktal zur Verfügung. Rund 30 Tage alt sind

die Jungtiere, die hier vernünftig umherhoppeln. Und ganz unterschiedlich sind deren Charaktere: «Grundsätzlich sind Kaninchen sehr neugierige Wesen – dennoch zeigen sich bei meinen Tieren grosse Unterschiede», erklärt der 59-Jährige. Das merkt man sofort, wenn man den Stall betritt. Während die einen neugierig heranhoppeln, verkriechen sich scheuere Artgenossen in ihre Rückzugsmöglichkeiten.

Sensible Gruppentiere

Auch wenn die Kaninchen auf dem Hof der Familie Windisch viel Platz haben, machen sie davon nicht immer Gebrauch. «Am liebsten liegen sie kreuz und quer übereinander und geniessen das Gruppenkuscheln», schmunzelt Urs Windisch und steigt in den Stall, um die Tiere sorgfältig zu kontrollieren: «Kaninchen sind sehr sensibel und heikel. Hygiene hat bei uns deshalb einen sehr hohen Stellenwert», erklärt der gelernte Bauer. So werden die Ställe täglich gesäubert und die Tiere geprüft.

Im grünen Fricktal

Jeweils am Morgen füllt Urs Windisch das Getreide und frisches Heu auf und schaut nach dem Rechten. Frisches Wasser, Futter und Heu stehen den Kaninchen zur freien Verfügung. Zusätzlich legt Urs Windisch ab und an einige Weidenäste in den Stall, an denen die Tiere herumknab-

bern können. «Diese sind gut für die Verdauung», weiss er. Die Äste holt er rund um seinen «Bifanghof» im idyllischen Fricktal. Hinter den grünen Hügeln bei Densbüren liegt der Hof, den Urs Windisch 1985 von seinem Vater in der dritten Generation übernommen hat.

Eiweissquelle des armen Mannes

Kaninchenfleisch ist äusserst fettarm und eiweissreich. Bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hat es in der Schweiz kaum einen Bauernhof gegeben, der keinen «Chüngelistall» hatte. «Früher waren Hasen die Eiweissquelle des armen Mannes», weiss Urs Windisch. Für viele Familien war Kaninchenfleisch das einzige Fleisch, das sie sich leisten konnten. Heute gilt das Fleisch als Delikatesse – insbesondere dann, wenn die Tiere so aufwachsen können wie bei Urs Windisch. ● SIS

ZUM WOHL DER TIERE

BTS-Programm

Coop bietet ausschliesslich Kaninchenfleisch aus Schweizer Produktion an, welches aus einer «besonders tierfreundlichen Stallhaltung» (BTS) stammt. Die BTS-Vorgaben liegen noch über den Tierschutznormen und beinhalten unter anderem Vorgaben über Platz, Mutterbuchten, Gruppenhaltung oder die Einstreu. Coop belegt den Spitzenplatz im aktuellen Report des Schweizer Tierschutzes (STS) zum Thema «Tierschutz im Lebensmittelhandel».